

# Adoptierte Mädchen und Jungen in Niedersachsen in den letzten zehn Jahren

Es gibt verschiedene Gründe ein Kind zu adoptieren. In vielen Fällen nimmt der Stiefvater oder die Stiefmutter das Kind oder die Kinder des neuen Lebenspartners bzw. der neuen Lebenspartnerin an. Damit erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines gemeinschaftlichen Kindes. So wird vermutlich eine Situation rechtlich nachvollzogen, die schon über eine längere Zeit dem faktischen Alltag des jungen Menschen entspricht. In Niedersachsen wurden im Jahr 2014 insgesamt 224 Kinder durch den Stiefvater oder die Stiefmutter und damit in der Regel durch eine Person, die dem Kind bereits seit längerer Zeit vertraut ist, adoptiert.<sup>1)</sup> Weitere 14 Kinder wurden durch Personen adoptiert, die mit ihnen verwandt waren.

Durch Personen, die in keinem Verwandtschaftsverhältnis zu den Kindern standen, wurden insgesamt 133 Jungen und Mädchen adoptiert. Dies entspricht rund einem Drittel der insgesamt 371 adoptierten Kinder in Niedersachsen im Jahr 2014 (vgl. Abbildung A1). Insbesondere in diesen Fällen handelt es sich um ein Ereignis, dass mit einschneidenden Veränderungen in der Lebenssituation der Kinder verbunden ist und die Trennung von den leiblichen Eltern bzw. der Herkunftsfamilie bedeutet. In vielen Fällen bietet

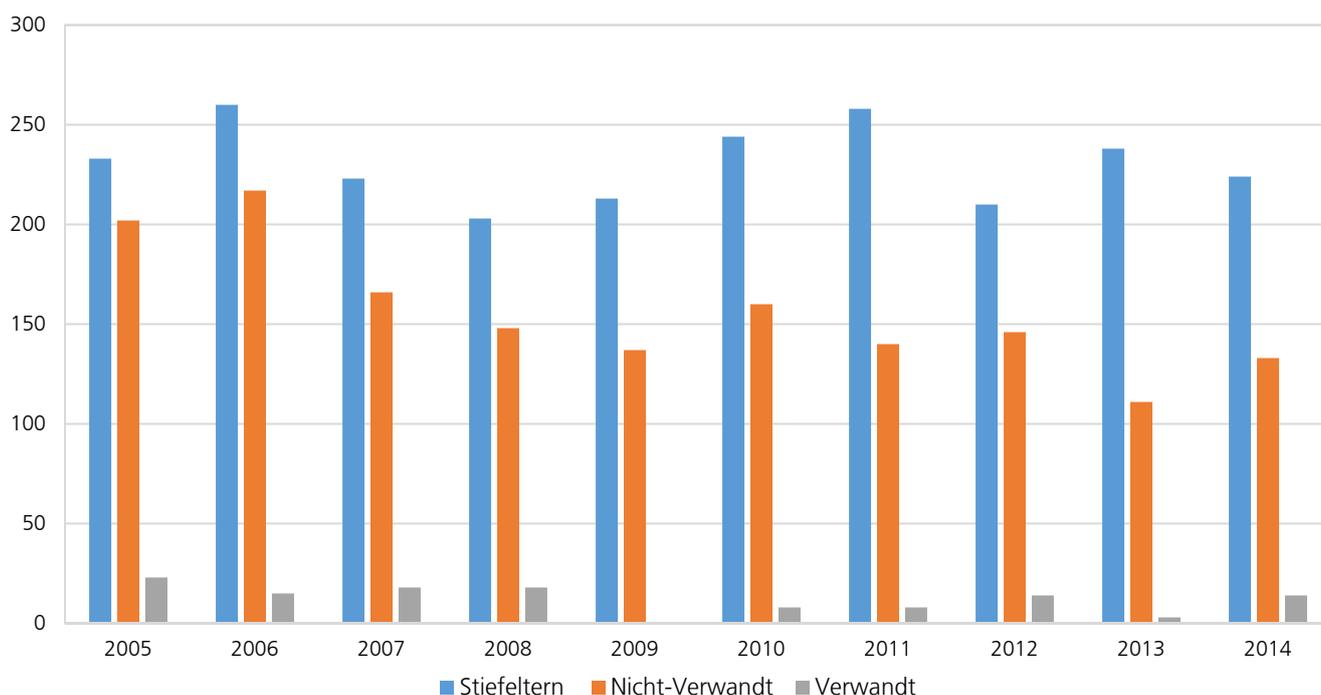
die neue Situation für den jungen Menschen eine Chance, eine neue und auf Dauer angelegte Familienbindung einzugehen. Auch für die „neuen Eltern“ ist die Situation nicht immer einfach, haben sie unter Umständen bereits einen schmerzhaften Weg hinter sich, in dem sie sich von dem Wunsch eigener Kinder verabschiedet haben oder verabschieden mussten.

Bei einer eingehenderen Betrachtung der Adoptionen ist zu beachten, dass die Fallzahlen insgesamt sehr gering sind. Dies gilt in noch stärkerem Maße für die Gruppe der Kinder, die durch nicht-verwandte Personen adoptiert wurden.

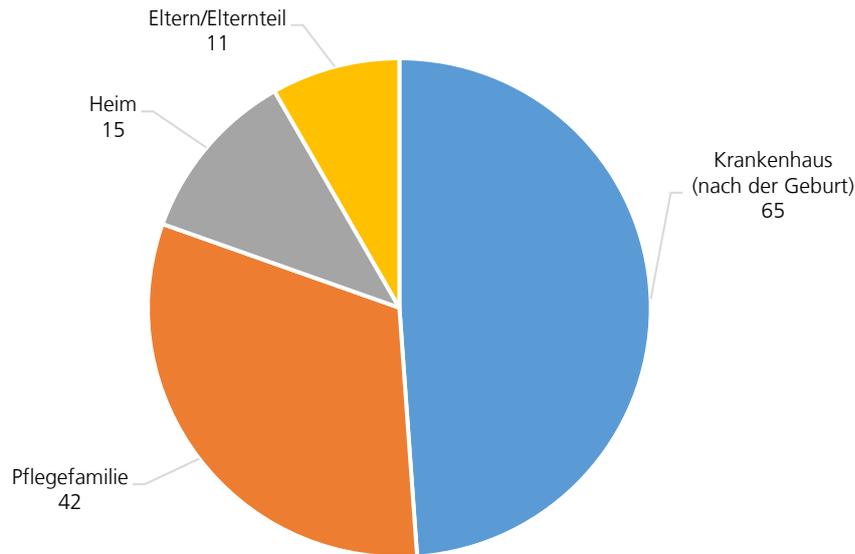
Da die Ausgangslage der Kinder, die von der neuen Partnerin oder dem neuen Partner eines ihrer Elternteile adoptiert werden, und denjenigen, die von Personen, mit denen sie nicht verwandt sind, adoptiert werden, so völlig verschieden ist, ist nachvollziehbar, dass sich dies auch in den statistischen Daten niederschlägt. Durch Stiefmütter oder -väter werden Kinder in jedem Alter adoptiert. 97 von 224 dieser Kinder waren zwischen 9 und 15 Jahre alt. Die Adoption betraf 113 Jungen und 111 Mädchen. Von den insgesamt 133 Kindern, die mit ihren Adoptiveltern nicht verwandt waren, waren 93 Kleinkinder zwischen 1 und 3 Jahren. Weitere 22 Kinder waren im Kindergartenalter zwischen 3 und 6 Jahren. Unter den 133 Kindern waren 80 Jungen und 53 Mädchen.

1) Die Angaben entstammen der Kinder- und Jugendhilfestatistik Teil I 5 Adoptionen. Die Erhebung wird als jährliche Totalerhebung durchgeführt, mit dem Zweck, zuverlässige statistische Daten zu den adoptierten Kindern und Jugendlichen sowie den abgebenden und annehmenden Familien bereitzustellen.

A1 | Adoptierte Kinder und Jugendliche 2005 bis 2014 nach Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern



## A2 | Art der Unterbringung der Kinder vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens 2014 - Fallzahlen -



Manchmal entstehen bei dem Begriff „Adoptionen“ Bilder im Kopf, die vielleicht auch durch (Boulevard-)Geschichten geprägt sind. Schon der erste Blick auf die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe zeigt, dass die Fallzahlen der Adoptionen durch Nicht-Verwandte, vor allem verglichen mit den Adoptionen durch Stiefeltern, gering sind. Von den 133 Kindern, die von Eltern adoptiert wurden, zu denen kein verwandtschaftliches Verhältnis bestand, waren 65 vor Beginn des Adoptionsverfahren bzw. der Adoptionspflege im Krankenhaus im Zuge der Geburt. Weitere 42 Kinder waren vor dem Verfahren in einer Pflegefamilie. Nur insgesamt 15 Kinder waren in Heimen untergebracht und weitere 11 Kinder lebten zuvor bei ihren Eltern oder einem Elternteil (vgl. A2).

Aus dem Ausland wurden wenige Kinder adoptiert. 2014 gab es in Niedersachsen 14 Kinder, die im Zusammenhang mit der Adoption durch nicht-verwandte Personen ins Inland geholt wurden.

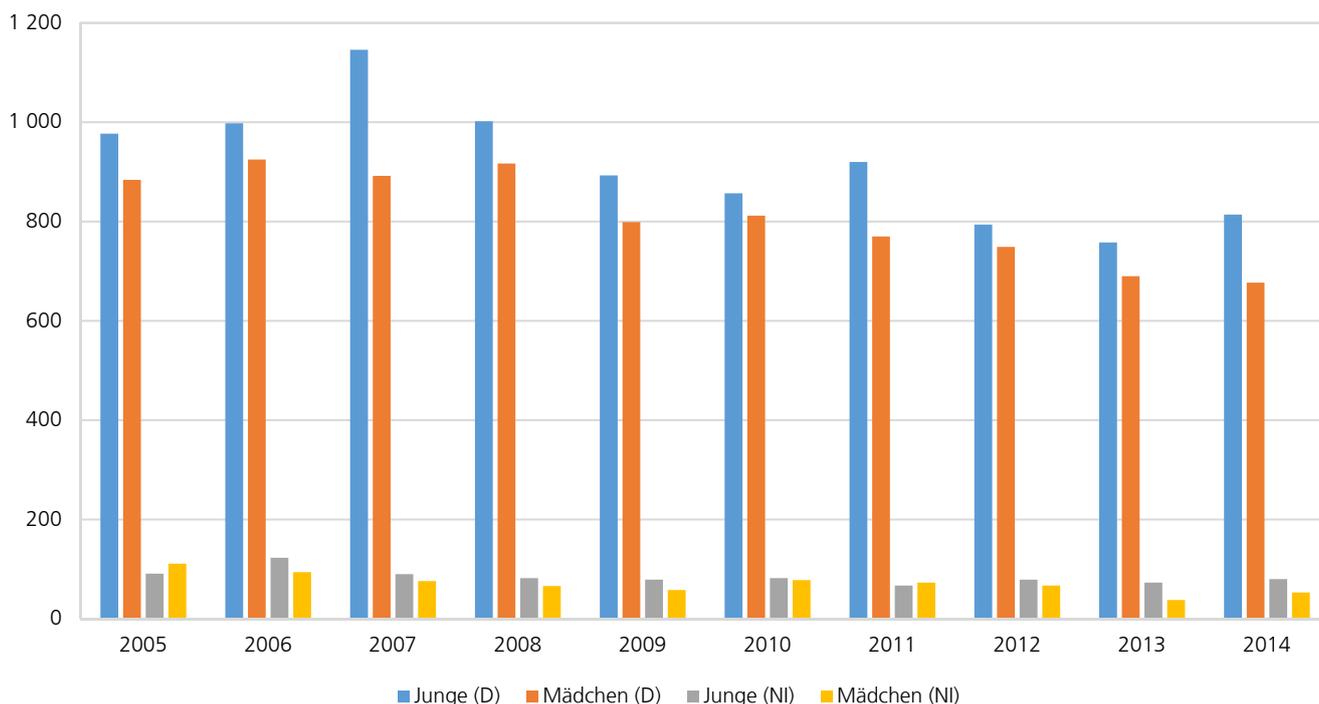
In den letzten zehn Jahren stellen sich die Zahlen der Adoptionen durch „Stiefeltern“ relativ gleichbleibend dar. Die Werte schwankten zwischen maximal 260 Adoptionen im Jahr 2006 und 203 Adoptionen im Jahr 2008. Bei den Adoptionen, bei denen es zuvor keine verwandtschaftliche Beziehung gab, stellt sich das Bild etwas anders dar: In den Jahren 2005 und 2006 gab es noch jeweils über zweihundert entsprechende Adoptionen (2005: 202; 2006: 217). Verglichen mit den letzten Jahren (2013: 111; 2014: 133) waren dies eher viele. Damit scheinen die Zahlen tendenziell rückläufig. Auch auf Bundesebene weisen die Zahlen in diese Richtung. In den Jahren 2005 bis 2008 wurden zwischen 1 861 (2005) und 2 038 (2007) Kinder pro Jahr von nicht-verwandten Personen adoptiert. In den letzten zwei Jahren waren es nicht mehr als 1 500 Kinder. Der niedrigste Wert wurde 2013 mit 1 448 Kindern festgestellt.

Bei einer Betrachtung der letzten zehn Jahre zeigt sich, dass in Niedersachsen, bis auf die Jahre 2005 und 2011, immer mehr Jungen als Mädchen durch nicht-verwandte Personen adoptiert wurden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 1 560 Kinder von nicht verwandten Personen adoptiert. Darunter 846 Jungen und 714 Mädchen. Somit wurden über die ganzen Jahre zusammen 132 mehr Jungen als Mädchen adoptiert

Dieselbe Tendenz zeigt sich auch auf Bundesebene. Im Jahr 2014 wurden in Deutschland insgesamt 1 491 Kinder von Personen adoptiert, zu denen sie kein Verwandtschaftsverhältnis hatten bzw. bei denen es sich nicht um die neue Lebenspartnerin oder den neuen Lebenspartner eines ihrer Elternteile gehandelt hat. Unter diesen Kindern waren 814 Jungen und 677 Mädchen. Werden die letzten zehn Jahre betrachtet, sind die Differenzen zwischen den Geschlechtern in der Regel nicht groß, zeigen sich aber in allen Jahren. Die geringsten Unterschiede sind in den Jahren 2010 und 2012 sichtbar. In diesen Jahren wurden jeweils 45 Jungen mehr adoptiert als Mädchen. Die größte Differenz ist mit 254 mehr Jungen im Jahr 2007 zu erkennen. Über den gesamten Zehnjahreszeitraum gesehen wurden in Deutschland 17 274 Kinder adoptiert, die nicht mit den Adoptiveltern verwandt waren, darunter 9 159 Jungen und 8 115 Mädchen (vgl. A3).

In dem Zusammenhang ist von Interesse, wie sich das Geschlechterverhältnis bei den zur Adoption vorgemerkten Kindern und Jugendlichen darstellt. Zur Adoption vorgemerkt sind Kinder und Jugendliche, deren Personensorgeberechtigte bzw. -berechtigter diese zur Adoption freigibt. Am Ende des Jahres 2014 waren in Niedersachsen 46 Kinder zur Adoption freigegeben. Darunter waren 26 Jungen und 20 Mädchen. In den letzten zehn Jahren waren am Jahresende insgesamt 826 Kinder zur Adoption vorgemerkt – 477 Jungen und 353 Mädchen. Im Jahr 2008 waren

**A3 | Durch nicht-verwandte Personen adoptierte Mädchen und Jungen in Deutschland und Niedersachsen von 2005 bis 2014**



es mit je 48 Kindern genauso viele Mädchen wie Jungen, in all den anderen Jahren waren es mehr Jungen als Mädchen. Die größte Differenz gab es im Jahr 2013. In diesem Jahr waren mit 59 zu 30 fast doppelt so viele Jungen wie Mädchen zur Adoption vorgemerkt.

Wieder zeigen sich auf Bundesebene ähnliche Tendenzen. In den letzten zehn Jahren waren stets – wenn auch geringfügig – mehr Jungen zur Adoption vorgemerkt. Im betrachteten Zeitraum waren in Deutschland zum Jahresende

insgesamt 8 472 Kinder zur Adoption vorgemerkt. Davon waren 4 486 Jungen und 3 986 Mädchen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kindern und Jugendlichen, die sich in Adoptionspflege befinden. Die Adoptionspflege ist eine Art „Gewöhnungszeit“ für die neuen Eltern und das Kind. Diese Zeit beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem das Adoptivkind in dem neuen Zuhause aufgenommen wird und endet mit dem Beschluss des Vormundschaftsgerichts. In diesem Zeitraum werden die Familien durch die

**T1 | Zur Adoption vorgemerkte Mädchen und Jungen, in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche sowie Adoptionsbewerbungen in Niedersachsen von 2005 bis 2014**

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Zur Adoption vorgemerkte Kinder/Jugendliche</b>										
<b>Insgesamt</b>	90	93	94	92	65	76	71	110	89	46
Jungen	54	50	50	48	33	48	40	69	59	26
Mädchen	36	43	44	48	32	28	31	41	30	20
<b>In Adoptionspflege untergebrachte Kinder/Jugendliche</b>										
<b>Insgesamt</b>	289	275	264	249	313	293	202	203	232	205
Jungen	150	132	137	130	168	139	107	118	127	114
Mädchen	139	143	127	119	145	154	95	85	105	91
<b>Vorgemerkte Adoptionsbewerbungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	1 366	1 196	1 058	942	875	757	787	673	608	521
je zur Adoption vorgemerkten Kind/Jugendl.	15	13	11	10	13	10	11	6	7	11

Adoptionsvermittlungsstellen begleitet. Die Dauer der Adoptionspflege ist nicht festgelegt. In der Regel umfasst der Zeitraum etwa ein Jahr. Die Kinder und Jugendlichen, die sich bereits in Adoptionspflege befinden, werden in der Statistik getrennt erfasst und sind in den Zahlen zu den zur Adoption vorgemerkten Kindern nicht enthalten.

In Niedersachsen befanden sich Ende 2014 insgesamt 205 Kinder und Jugendliche in Adoptionspflege. Unter diesen Kindern waren 91 Mädchen und 114 Jungen. Auch über die letzten zehn Jahre befanden sich in den meisten Jahren mehr Jungen als Mädchen in Adoptionspflege. Eine Ausnahme bilden die Jahre 2006 und 2010. Im gesamten Zehnjahreszeitraum waren 2 525 Kinder in Adoptionspflege. Davon waren 1 322 Jungen und 1 203 Mädchen.

Im gesamten Bundesgebiet waren in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 27 063 Kinder in Adoptionspflege untergebracht, erfasst wird jeweils der Bestand zum Ende eines Jahres. Darunter waren 14 082 Jungen und 12 981 Mädchen. Nur im Jahr 2007 waren mit 1 487 Mädchen zu

1 455 Jungen etwas mehr Mädchen als Jungen in Adoptionspflege.

Trotz der insgesamt geringen Fallzahl zeigt sich bei den durch nicht-verwandte Personen adoptierten Kindern in Niedersachsen und auf Bundesebene, dass tendenziell etwas mehr Jungen adoptiert werden. Ebenso verhält es sich bei den zur Adoption vorgemerkten Kindern und bei den Kindern in Adoptionspflege. Dabei ist zu beachten, dass insgesamt etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden. Dieser Umstand erklärt die hier beobachtete Differenz allerdings nicht vollständig.

Insgesamt spielt bei den Adoptionen die Annahme eines Kindes durch den neuen Partner bzw. die neue Partnerin eines Elternteils die zahlenmäßig größte Rolle. Dabei sind über die letzten Jahre wenig Veränderungen zu beobachten. Die Adoptionen durch nicht-verwandte Personen – ein Ereignis, das für alle Beteiligten vermutlich meist mit größeren Veränderungen verbunden ist – zeigen in den letzten Jahren leicht rückläufige Tendenzen.